



Moderne Brustimplantat-Chirurgie

Brustrekonstruktion nach Schwangerschaft(en)

Wenn sich die schwangerschaftsspezifischen Veränderungen des weiblichen Körpers nach Geburt und Stillzeit wieder zurückgebildet haben, kann es sein, dass die Brüste deutlich kleiner, schlaffer und »hängender« sind als vor der Schwangerschaft. Die Lösung hierfür ist der operative Einsatz eines anatomischen Implantats unterhalb des Brustmuskels, wodurch die frühere Brustform optimal wieder hergestellt werden kann.

Von Dr. Nicole Schaezler

Nicht immer beruht die Entscheidung einer Frau für eine chirurgische Brustvergrößerung auf dem Bedürfnis, ihre als zu klein empfundene Brust durch den Einsatz eines Implantats zu vergrößern. »Viele unserer Patientinnen, die uns wegen einer operativen Vergrößerung der Brust aufsuchen, haben genau genommen eine Brustrekonstruktion im Sinn, mit der die ursprüngliche Form ihrer Brust wieder hergestellt werden soll«, erläutert der Münchner Facharzt für Plastische Chirurgie, Dr. med. Hans-Hermann Wörl.

Ein solcher Wunsch wird vor allem von Frauen geäußert, die nach einer bzw. vor allem nach mehreren Schwangerschaften unter einer so genannten Involutionstrophie leiden: Die Brüste erlangen nach Been-

digung von Schwangerschaft und Stillzeit nicht mehr ihre eigentliche Form und Größe zurück, sondern sie sind nun deutlich kleiner. Mitunter sind sie sogar kaum mehr sichtbar.

»Weibliche Rundungen«

Ursache des massiven Brustvolumenverlusts ist eine Rückbildung der Brustdrüse. Faktoren wie natürliche Schwerkraft und abnehmende Elastizität des Bindegewebes, die bereits ab dem 25. Lebensjahr einsetzt, tun ihr Übriges, um den Eindruck einer schlaffen, überdehnten, »hängenden« Brust noch zu verstärken.

Bei nicht wenigen Frauen löst der Verlust der gewohnten »weiblichen Rundungen«, der weder durch Sport noch durch eine spezielle

Brustgymnastik oder Cremes beeinflusst werden kann, eine regelrechte Identitätskrise aus: Die einstige Körbchengröße muss nach unten korrigiert werden, das Dekollete und überhaupt die ganze Körperform entsprechen nicht mehr dem bisherigen Erscheinungsbild.

Hier hat sich die moderne Brustimplantat-Chirurgie bewährt: Dank der verbesserten Operationstechniken und innovativer Brustimplantate kann die frühere Brustform nun ganz den individuellen ästhetischen Vorstellungen der Patientin entsprechend wieder hergestellt werden. Wichtig ist, dass eine operative Brustkorrektur von qualifizierten Fachärzten der Plastischen Chirurgie durchgeführt wird, die über eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich verfügen.



DAS INTERVIEW ZUM THEMA

Ist nach der operativen Rekonstruktion einer »Schwangerschaftsbrust« Stillen noch möglich? Über diese und andere Fragen sprach TOPFIT mit den

Münchner Fachärzten für Plastische Chirurgie Dr. med. Eugen Herndl (links), Dr. med. Hans-Hermann Wörl (Mitte) und Priv. Doz. Dr. med. Max Geishauser (rechts). Als niedergelassene Ärzte mit einer Praxis in München und als Leiter des Brustimplantatzentrums in der AirportClinic M am Münchner Flughafen führen sie u. a. sämtliche chirurgischen Maßnahmen zur Korrektur der weiblichen und männlichen Brust durch.

Herr Dr. Herndl, kann nach der operativen Rekonstruktion einer »Schwangerschaftsbrust« die Stillfähigkeit beeinträchtigt werden?

Dr. Herndl: Nein. Die natürliche Volumenzunahme der Brust während der Schwangerschaft ebenso wie die Stillfähigkeit werden durch ein operativ eingesetztes Implantat nicht beeinträchtigt. Zudem bietet die neueste Implantat-Generation ein hohes Maß an Sicherheit und Verträglichkeit und ist auch für einen Säugling, der gestillt wird, absolut unbedenklich. Dennoch raten wir unseren Patientinnen dazu, den Eingriff erst dann vornehmen zu lassen, wenn das Thema »Kinderwunsch« abgeschlossen ist. Da die weiblichen Brüste während einer Schwangerschaft und Stillzeit

immer gravierenden physiologischen Veränderungen unterworfen sind, ist es möglich, dass das ursprünglich optimale Ergebnis durch diese Veränderungen beeinträchtigt wird.

Und wie sicher sind die Implantate für die Patientin selbst?

Dr. Geishauser: Mit dem neuen Implantatsystem, das wir seit Kurzem in unserem Brustimplantatzentrum zur operativen Brustvergrößerung einsetzen, haben wir auch bei Rekonstruktionen der weiblichen Brust nach Schwangerschaften gute Erfahrungen gemacht. Diesen so genannten Dual-Gel-Brustimplantaten liegt eine innovative Technologie zugrunde, die neue Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäbe setzt. So basiert das Füllmaterial eines Implantats erstmals auf

der Mischung zweier Gele, die unterschiedliche Konsistenzen haben. In Kombination mit einer ausgeklügelten Hülstruktur ist der neue Implantattyp damit weitgehend schnitt- und reißfest. Deshalb gewährt der Hersteller eine lebenslange Garantie auf seine Implantate. Diese Garantieerklärung ist ein Novum in der Geschichte der Herstellung von Brustimplantaten, und sie macht vielleicht am besten deutlich, wie hoch die Sicherheit der neuen Implantat-Generation eingeschätzt wird...

Dr. Wörl: ... für die neuen anatomisch geformten Implantate spricht auch, dass mit ihnen eine »maßgenaue« operative Brustkorrektur möglich ist, die genau auf die persönlichen Vorstellungen der Patientin abgestimmt ist. So erlaubt die neue Implantat-Generation nicht nur einen optimalen Volumenausgleich, sondern auch eine individuelle Anpassung der Brustform. Dank einer einzigartigen Variationsbreite hinsichtlich Form, Basismaßen und Festigkeit kann entsprechend den individuellen anatomischen Gegebenheiten, z. B. Geometrie der Brust, Hautqualität oder Form des Brustkorbs, eine absolut natürliche Gesamtform der Brust erzielt werden. Dies trifft

übrigens auch auf die »Anfassqualität« zu. Die Brust sieht nicht nur natürlich aus, sondern sie fühlt sich auch ganz natürlich an – ein für viele Frauen sehr wichtiger Aspekt.

Reicht zur Wiederherstellung der früheren Brustform nach einer Schwangerschaft der operative Einsatz eines Implantats aus?

Dr. Geishauser: Durch den Volumenausgleich mittels eines anatomischen Implantats können in der Regel hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Hier nutzen wir auch den Effekt, dass das Hautgewebe der Brust durch die schwangerschaftsbedingte Zunahme des Brustgewebes bereits vorgedehnt ist. Hat der »Hautmantel« allerdings zu stark nachgegeben, ist es unter Umständen notwendig, zusätzlich eine Bruststraffung durchzuführen.

Nähere Informationen unter:

Brustimplantatzentrum der Plastetik GmbH der AirportClinic M Flughafen München, Terminal 1, Modul E 85356 München-Fughafen
Tel.: 089 / 18 94 28 55
Fax: 089 / 18 94 28 56
Internet: www.plastetik.de

Hier Artikel von Dr. Weber: Zahnersatz